Bauen mit vorfabrizierten Betonelementen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cementbulletin**

Band (Jahr): **20-21 (1952-1953)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-153293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CEMENTBULLETIN

DEZEMBER 1952 JAHRGANG 20 Nummer 12

Bauen mit vorfabrizierten Betonelementen

(Fortsetzung von Nr. 11/November 1952)

3. Anwendungsgebiete

Nachstehend aus der Vielfalt der Möglichkeiten einige Hinweise, wo es sich mit einfachen Mitteln und normalem Geräteaufwand lohnen wird, den Versuch zu machen. Dies umso mehr, als diese Konstruktionen schon anderweitig ihre Bewährungsprobe bestanden haben. Es wäre dabei müssig, auch noch jene zahlreichen bekannten Deckensysteme miteinzubeziehen, die dem Unternehmer bauseits geliefert zur Verfügung stehen.

Im folgenden interessieren uns vor allem jene Fälle, die quasi als «Heimarbeit» neue Perspektiven eröffnen.

a) Verwendung des einfachen, hochkant gestellten, armierten Betonbrettes als Tragelement.

Meist wird dies, wie Fig. 1 zeigt, in Kombination mit Abdeckplatten oder liegenden Betonbrettern geschehen.

Anwendung zur Überdeckung von Kleinräumen, Garagen, kleinen Werkstätten etc. mit Spannweiten bis ca. 5 m.

Fig. 2. Überdeckung von Hohlräumen unter Kellerböden. Häufig ist bei Massivkonstruktionen die Holzschalung verloren, oder doch nur mühsam zu entfernen.

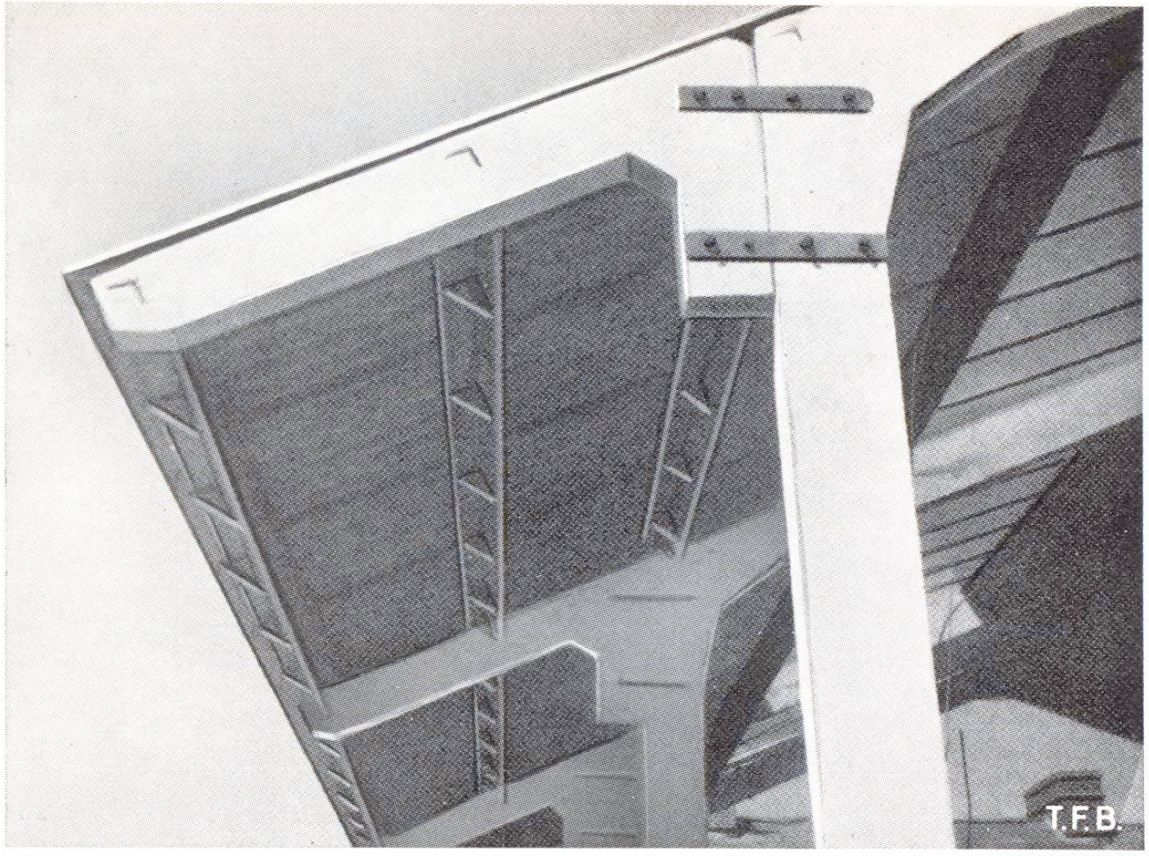


Abb. 8

Fig. 3. Haben Sie auch schon versucht, durch Nebeneinanderreihen von armierten Hochkantbrettern eine Decken- oder Wandunterfangung durchzuführen? Der Vorteil springt vor allem in die Augen, wenn durch seitliches Einschieben die Abfangung in zwei Hälften vor sich gehen muss. Die Zusammenarbeit der Bretter kann durch kurze Bolzen gesichert werden. Weitere Ideen: Leichte Fussgängerstege mit kleinen Spannweiten. Kanaleindeckungen, sei es mit liegenden oder in Kombination mit hochkant gestellten Brettern.

Abb. 9

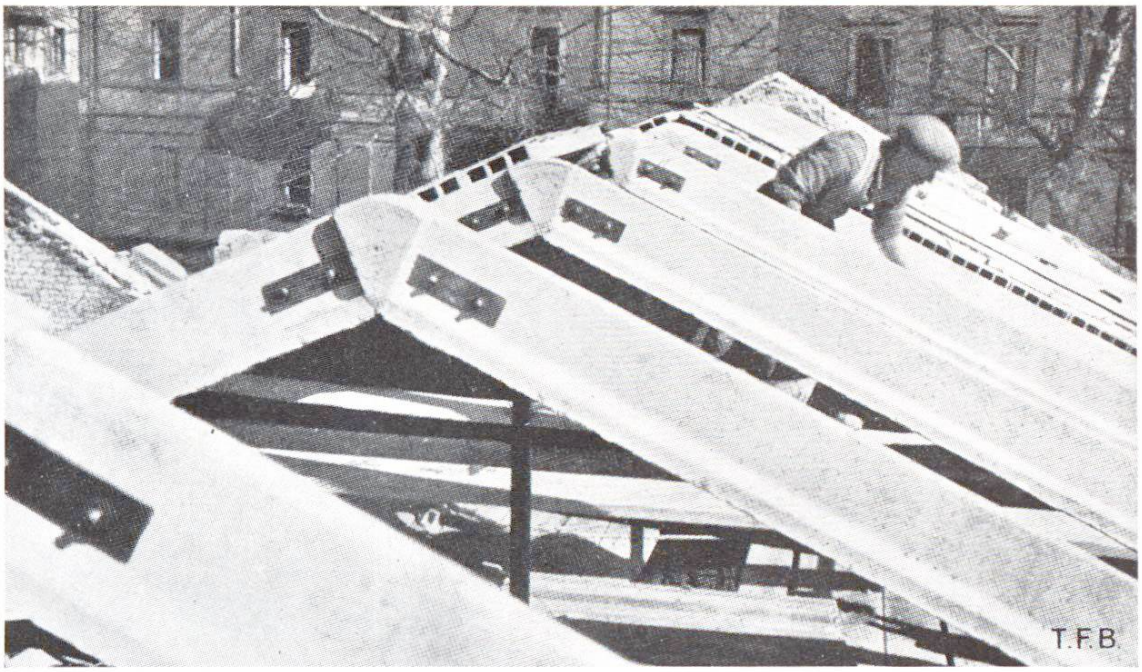


Abb. 10

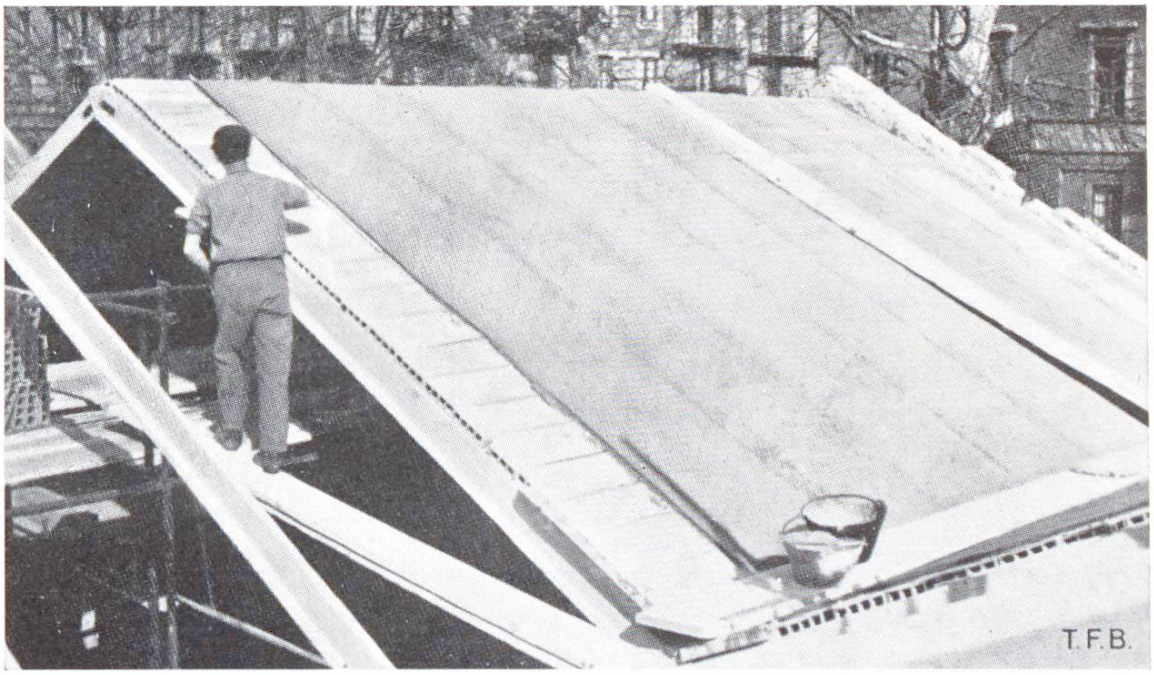
Armierte Spundwände, die dank ihrer unbegrenzten Haltbarkeit besonders dann geeignet sind, wenn sie als bleibende Abschirmung eingebaut werden.

b) Verwendung von Fertigelementen, Pfeilern und Balken für Barackenbauten, Kleinhallen, Dachstühlen, Treibhäusern etc.

Bei all den gezeigten Beispielen ist grösste Sorgfalt auf die Ausbildung einfacher Anschlüsse verwendet. Es handelt sich meist um gelenkige und biegungssteife Schraubenverbindungen. Um beim scharfen Anziehen die Betonkanten zu schützen, wird mit Vorteil eine Bleiplatte als Zwischenlager eingelegt.

Fig. 4. Das Gefüge dieses Lagerschuppens besteht im wesentlichen aus den Einzelelementen:

Abb. 11



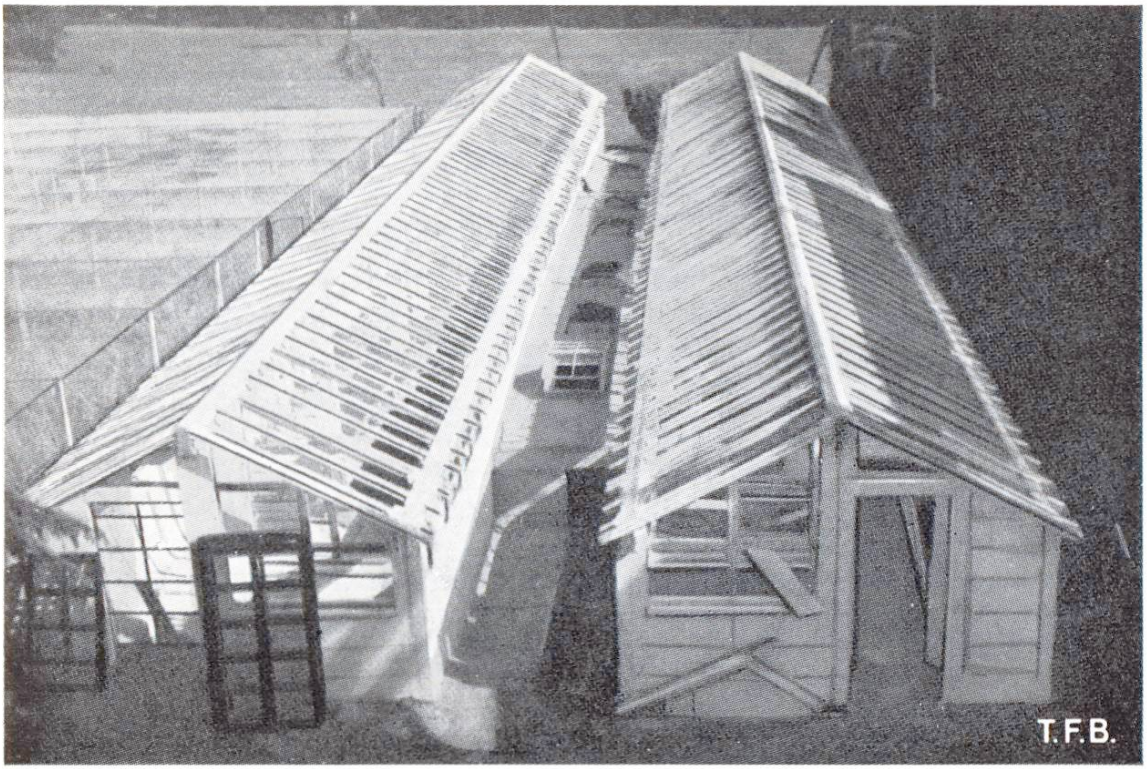


Abb. 12

Säulenpfosten mit oberem Ansatz zum Festschrauben des Riegels. Riegelbalken vom Säulenkopf bis Firstgelenkverbindung. Längspfetten mit Riegelbalken verschraubt.

Fig. 5. Die offene Halle ist nach demselben Schema durchkonstruiert.

Fig. 6, 7 und 8 demonstrieren einfache, biegungssteife Anschlüsse an die Säulenköpfe und die Vorbereitung zum Einbetonieren eines Betonständers in die Fundamentaussparung.

Fig. 9, 10, 11 zeigen Einzelheiten von Steildächern aus Betonelementen.

Bei Dachstühlen spielt die Feuersicherheit besonders zu Zeiten, wo der bauliche Luftschutz so aktuell ist, wie heute, eine wesentliche Rolle. Fachgerecht ausgebildete Querschnittsformen der Sparren und Pfetten machen diese Dachstuhlkonstruktionen durchaus konkurrenzfähig. Der Verwendung von Ziegeleindekkung anstelle der Hourdis steht nichts im Wege. U. a. können die Hohlkörper auch durch Betonbretter ersetzt werden.

Fig. 12 stellt eine Gruppe von Treibhäusern dar, die mit Betonelementen eingedeckt wurden.

Zu jeder weitern Auskunft steht zur Verfügung die
TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND BERATUNGSSTELLE DER E. G. PORTLAND
WILDEGG, Telephon (064) 8 43 71

607 / 2268 s / 52